VISION ZERO

Rücksichtnahme im Straßenverkehr

Gefährdungen auf Arbeits-, Dienst- und Schulwegen

UK|BG Ihre gesetzliche Unfallversicherung

DVR Deutscher Verkehrssicherheitsrat

DVR/UK/BG SCHWERPUNKT AKTION 2021

INHALT

- **Zu diesem Leitfaden** **4**
- **Lernziele der Seminarbausteine** **5**
- **Seminarbausteine**
  - Vortrag (15 Minuten) 6
  - Seminar (45 Minuten) 10
- **Übersicht Arbeitsblätter** (mit Lösungen) **20**
- **Übersicht Flipcharts** (mit möglichen Antworten) **21**
- **Methodische Hinweise** **22**

Zu diesem Leitfaden

„Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht“, fordert § 1 der Straßenverkehrsordnung (StVO). Jedoch sind lediglich 20 Prozent der Verkehrsteilnehmenden der Meinung, dass das Verkehrsgeschehen in ihrer Umgebung derzeit von gegenseitiger Rücksicht geprägt ist. Offenbar gibt es ein Missverständnis zwischen dem idealen, gewünschten und dem wahrgenommenen Verhalten. Woran kann das liegen? Und was bedeutet eigentlich Rücksicht?

Dieser Leitfaden enthält zwei Seminarbausteine für den Einsatz in Betrieben, Bildungsstätten, Schulen (Sekundarstufe II), Hochschulen sowie Fahrschulen, mit denen das Thema Rücksicht im Straßenverkehr bearbeitet werden kann.

Der Begriff „Seminarbaustein“ wird bewusst weit verstanden: Je nach Einsatzort und Zielgruppe können die vorliegenden Konzepte als Bestandteil in einem Seminar, als Unterrichtseinheit in Schulen oder Fahrschulen oder als Unterweisung in einem Betrieb oder einer Einrichtung umgesetzt werden. Die Seminarinhalte beziehen sich auf alle Arten der Verkehrsteilnahme: per Auto, Motorrad, Transporter und Lkw sowie mit dem Rad/Pedelec und zu Fuß.

Der Vortrag, der sich auch für eine Unterweisung eignet, ist für etwa 15 Minuten konzipiert, das Seminar für etwa 45 Minuten. Halten Sie das Seminar im Betrieb oder einer betrieblichen Bildungsstätte, überspringen oder löschen Sie bitte die Folien sechs bis acht. Halten Sie das Seminar in einer schulischen Einrichtung, löschen oder überspringen Sie bitte die Folien drei bis fünf. Sowohl beim Vortrag als auch beim Seminar wird das Thema mit den Teilnehmenden gemeinsam erarbeitet.

Es wird davon ausgegangen, dass die Nutzerinnen und Nutzer dieses Leitfadens über Erfahrungen mit Unterweisungen, Seminaren, Unterrichten und Lehrveranstaltungen in der Erwachsenenbildung verfügen. Daher finden Sie ab Seite 22 in kompakter Form lediglich grundlegende didaktisch-methodische Hinweise. Ergänzende Hinweise finden sich in unserem Verkehrssicherheits-Baustein „Wie sag ich’s meinen Teilnehmenden?“. unter www.praxishilfe-sicherheitaufallenwegen.de.

Dieser Seminarleitfaden ist ein Bestandteil der bundesweiten DVR/UK/BG-Schwerpunktaktion 2021 zu Rücksicht im Straßenverkehr des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) und der gesetzlichen Unfallversicherungsträger (UK/BG). Ebenfalls Teil dieser Aktion ist die Aktionsbroschüre, in der wesentliche Inhalte der Schwerpunktaktion allgemeinverständlich zusammengefasst sind.

Die Aktionsbroschüre können Sie gut als Handout in Ihren Seminaren oder Unterweisungen einsetzen. Fragen Sie gerne bei Ihrer Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse nach, ob Sie die Aktionsbroschüren dort kostenlos erhalten können. Die Medien können Sie auch direkt über die Verkehrssicherheit Konzept & Media GmbH (VKM), der Tochtergesellschaft des DVR, unter https://www.vkm-dvr.de/shop/schwerpunktaktionen beziehen.

Die Präsentationen und Arbeitsblätter, die Sie für die Seminarbausteine benötigen, können Sie direkt über die Webseite der Schwerpunktaktion
https://schwerpunktaktion.de/themen/ruecksicht-2021
herunterladen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Teilnehmenden ein interessantes Seminar, einen kurzweiligen Unterricht oder eine lehrreiche Unterweisung.

Viel Erfolg!

Lernziele für den Vortrag

Die Teilnehmenden sollen …

… sensibilisiert werden, ihre Emotionen und ihr Verhalten im Straßenverkehr zu reflektieren und zu kontrollieren,

… erkennen, welche Gefahren sich durch rücksichtsloses Verhalten im Straßenverkehr ergeben,

… in der Lage sein, diese Gefahren durch angemessenes Verhalten zu reduzieren,

… verstehen, dass Rücksicht und Umsicht die Basis für ein positives Miteinander im Straßenverkehr sind,

… erkennen, dass Rücksichtnahme zu mehr Gelassenheit führen kann.

Lernziele für das Seminar

Die Teilnehmenden sollen …

… erkennen, wie viele Wege- und Dienstwege-, bzw. Schulwegeunfälle es 2022 gegeben hat,

… wissen, wer die Betroffenen bei diesen Unfällen und welche Verkehrsmittel beteiligt sind,

… sensibilisiert werden, ihre Emotionen und ihr Verhalten im Straßenverkehr zu reflektieren und zu kontrollieren,

… erkennen, welche Gefahren sich durch rücksichtsloses Verhalten im Straßenverkehr ergeben,

… in der Lage sein, diese Gefahren durch angemessenes Verhalten zu reduzieren,

… verstehen, dass Rücksicht und Umsicht die Basis sind für ein positives Miteinander im Straßenverkehr,

... erkennen, dass Rücksichtnahme zu mehr Gelassenheit führen kann.

Vortrag (15 Minuten)

Chart 1 kann bereits gezeigt werden, wenn die Teilnehmenden in den Seminarraum kommen und auf den Beginn warten. Wenn Sie mit dem Vortrag starten, wechseln Sie zu Chart 2.

Sehr geehrte Damen und Herren (oder andere Anrede),

mein Name ist [Ihr Name] und ich möchte Sie heute im Auftrag des Deutschen Verkehrssicherheitsrates und der gesetzlichen Unfallversicherungsträger mit auf eine kleine Gedankenreise nehmen, um möglichst Schulweg-, Wege- und Dienstwegeunfälle zu vermeiden.

Kennen Sie das auch? Sie sitzen im Auto, auf dem Fahrrad oder dem Motorrad. Ob nun auf dem täglichen Weg von und zur Arbeit, um die Kinder in die Kita oder Schule zu bringen oder um Freunde oder Familie zu besuchen. Und kaum nehmen sie am Straßenverkehr teil, ärgern Sie sich eventuell über andere am Verkehr Teilnehmende.

Ich bitte Sie um ein kurzes Handzeichen! Wer von Ihnen hat sich schon mal über andere geärgert, oder ärgert sich regelmäßig über andere am Verkehr Teilnehmende – egal, ob diese nun vorsätzlich auf dem Radweg parken, zu dicht auffahren, schnell noch bei Rot über die Ampel gehen oder Sie nicht nach dem Reißverschlussprinzip einfädeln lassen? (Zählen) So viele? Danke.

Aber seien Sie bitte auch ehrlich zu sich selbst! Wer von Ihnen ist schon einmal zu dicht aufgefahren, hat jemanden anderen im Auto, auf dem Motorrad oder dem Fahrrad aus Versehen geschnitten, ist über eine doch rote Ampel gefahren oder gegangen, obwohl man hätte warten müssen, oder hat nur kurz am abgesenkten Bordstein oder im Haltverbot gehalten? Seien Sie bitte ehrlich zu uns und sich selbst! Ich bitte um Handzeichen! (Zählen.) Danke.

Sie sehen: Es kann vorkommen, dass jemand im Straßenverkehr einen Fehler macht – bewusst oder unbewusst. Das schließt uns aber natürlich mit ein. Und so erleben wir täglich im Straßenverkehr unangenehme Situationen, weil andere oder wir selbst uns unachtsam oder rücksichtslos verhalten. Woran liegt es, dass wir Rücksicht von anderen erwarten, uns selbst aber nicht immer rücksichtsvoll verhalten? Darüber möchte ich jetzt mit Ihnen sprechen. Und damit sind wir beim Thema: „Rücksicht im Straßenverkehr“

Zuerst möchte ich Ihnen ein kurzes Video zeigen.

Was hat zu dieser Situation geführt? (kurze Zeit für Antworten einräumen). Wer hätte ausweichen können oder müssen? Der Fahrer des Fahrzeugs der Abfallwirtschaft?
Ich bitte um Handzeichen! Und wer glaubt, die Radfahrerin hätte Platz machen müssen? Bitte um Handzeichen! (Zählen) Vielen Dank.

Was stimmt nun? § 6 der Straßenverkehrsordnung besagt, dass wer an einer Fahrbahnverengung, einem Hindernis auf der Fahrbahn oder einem haltenden Fahrzeug links vorbeifahren will, entgegenkommende Fahrzeuge durchfahren lassen muss. Häufig wird dies sogar mit Verkehrszeichen wie „Vorrang vor dem Gegenverkehr“ angezeigt.

Bei einer beidseitigen Fahrbahnverengung wie im Video ist die Person wartepflichtig, die als zweite die Stelle erreicht. Wenn es sich um eine längere Engstelle handelt, oder beide gleichzeitig die Engstelle erreichen, lässt sich das manchmal nicht eindeutig nachvollziehen und beide Parteien meinen, dass sie Vorrang hätten. Den Weg freimachen sollte dann die Partei, für die es einfacher zu bewerkstelligen ist.

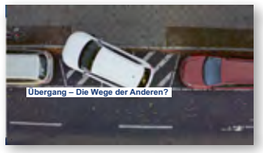
Zudem ist zu beachten, dass Entsorgungsfahrzeuge nach den Regeln der gesetzlichen Unfallversicherungsträger nur unter besonderen Sicherungsmaßnahmen rückwärtsfahren dürfen. Wenn also ein Entsorgungsfahrzeug rückwärtsfahren müsste, um eine solche Situation aufzulösen, kann es sinnvoller sein, dass der andere Verkehrsteilnehmende dies stattdessen macht.

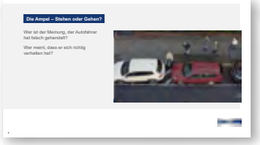
In unserem Video wird bewusst nicht gezeigt, wer als erstes in der Engstelle war. Die Auflösungen zeigen aber, dass in der einen Situation die eine, in der anderen die zweite Person an der etwas breiteren Stellen hätte ausweichen und warten können.

Woran kann es aber liegen, dass die Radfahrerin darauf pocht, dass der Fahrer des Entsorgungsfahrzeugs rückwärts ausweichen soll? Wieso bleiben die Mitarbeiter des Entsorgungsunternehmens einfach sitzen und warten ab? (kurze Zeit für Antworten)

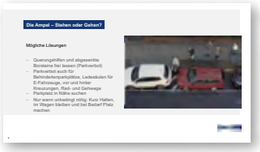
Vielen Dank. Wie Sie sehen, können viele Faktoren eine an sich einfache Situation schwierig werden. Hier ist es wichtig, nicht auf sein wo mögliches Recht zu pochen, sondern rücksichtvoll und umsichtig zu agieren.

Kommen wir zu einem zweiten Beispiel:





Wer ist der Meinung, der Autofahrer hat falsch gehandelt? Bitte um Handzeichen!
Wer meint, dass er sich richtig verhalten hat? Bitte um Handzeichen! Dankeschön.

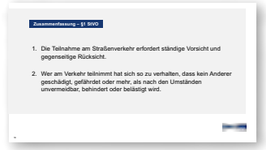


Der Autofahrer hat an einem abgesenkten Bordstein gehalten, je nach Dauer sogar geparkt. Die Lücke war zudem mit weißen Streifen schraffiert. Dadurch wird das durch den abgesenkten Bordstein bestehende Parkverbot an dieser Stelle noch einmal optisch verdeutlicht. An dieser Stelle sollte man am besten gar nicht erst halten – auch wenn dies rechtlich nicht ausdrücklich verboten ist (weniger als 3 Minuten stehen, der Fahrer oder die Fahrerin bleibt im Wagen und behindert niemanden), das Parken ist in jedem Falle verboten.

Der abgesenkte Bordstein soll Rollstuhl Fahrenden, Fahrrad Fahrenden und Personen, die einen Kinderwagen oder Rollator schieben oder anderweitig beeinträchtigt sind, einen barrierefreien Zugang zum Überqueren einer Fahrbahn ermöglichen.

Das Parkverbot gilt auch für nicht berechtigte Personen an Parkplätzen für schwerbehinderte Menschen mit außergewöhnlicher Gehbehinderung, an Ladesäulen für Elektrofahrzeuge, vor und hinter Kreuzungen sowie vor Fußgängerüberwegen. Zusätzlich dürfen Sie nach § 12 Abs. 4 der StVO weder auf Rad- noch Gehwegen fahren und dort auch nicht halten oder Parken.

Wie lange der Fahrer mit seinem Wagen am abgesenkten Bordstein stand, wird nicht gleich ersichtlich. Er ist zudem im Wagen geblieben. Es könnte also sein, dass er nicht geparkt, sondern nur gehalten hat. Allerdings war er abgelenkt und hat seine Umgebung nicht beachtet. So hat er nicht bemerkt, dass er gerade viele zu Fuß Gehende daran hindert, auf die Straße zu treten. Darunter z.B. eine Rentnerin mit Rollator und eine Frau mit Kinderwagen sowie ein junges Schulkind.

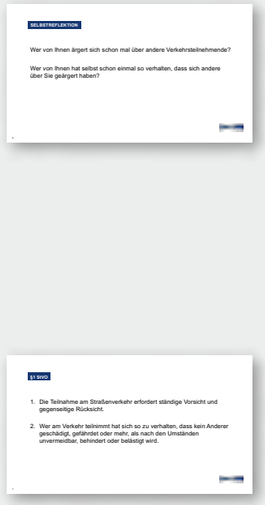


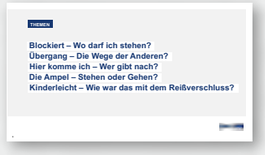
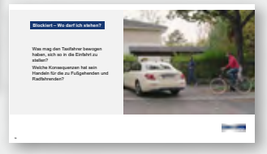
Wie Sie anhand der beiden Videos gesehen haben, sind es oftmals auch die kleinen Fehler oder Unachtsamkeiten, die zu unschönen Situationen im Straßenverkehr führen. Um dies zu vermeiden: Nehmen Sie Rücksicht und fahren Sie mit Umsicht! Dies fordert schon § 1 der Straßenverkehrsordnung. Reagieren Sie bei kleinen Fehlern anderer gelassen! Versetzen Sie sich auch in die Lage der anderen Verkehrsteilnehmenden – das schafft ein Miteinander statt Gegeneinander und weniger Stress und Aggressionen im Straßenverkehr.

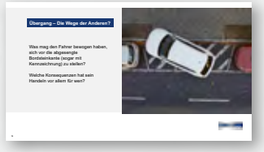
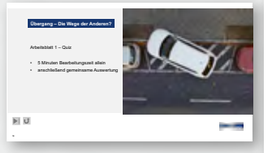
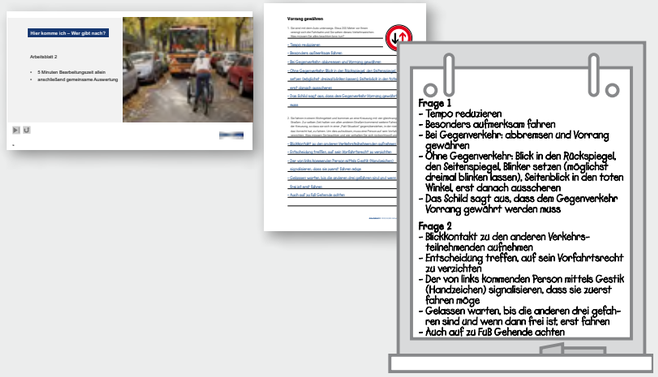
In diesem Sinne. „Nehmen Sie Rücksicht!“

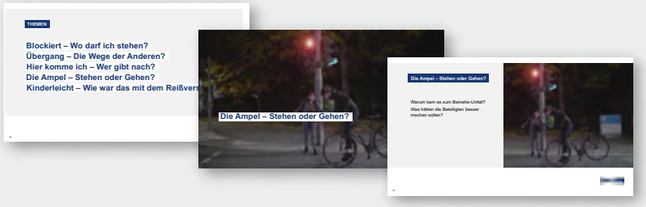
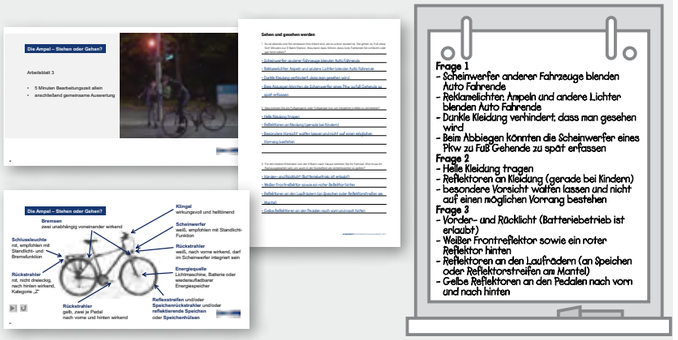
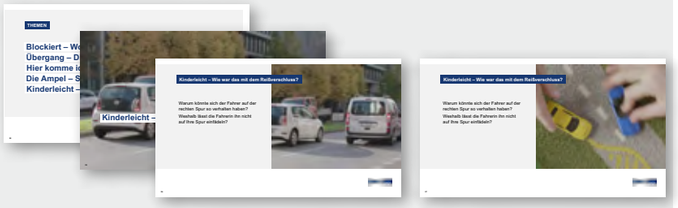
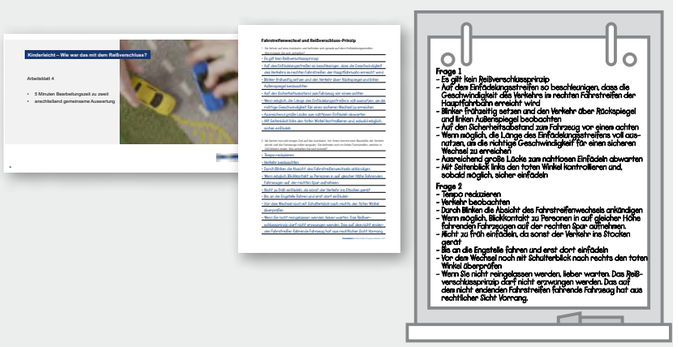
Falls die Aktionsbroschüre zur Verfügung steht, teilen Sie diese aus.

Seminar (45 Minuten)

Nr.	Arbeitsschritt	Methode	Medien		Zeit in min Teil	Zeit in min Σ
1	**Einführung – Begrüßung und Anlass** Stellen Sie sich kurz vor. Präsentieren Sie die Zahlen der Wege- und Dienstwegeunfälle oder Schulwegunfälle im Straßenverkehr, die Verteilung der beteiligten Verkehrsmittel sowie die Altersklassenverteilung bezogen auf die Unfälle, Todesfälle und Unfallrenten. Gehen Sie bei Chart 4 vor allem auf Pkw und Fahrrad ein. Erklären Sie, dass unter sonstige Unfälle die beteiligten Fahrzeuge unbekannt sind oder es sich um die Nennung eines anderen Gegenstandes handelt. Erläutern Sie, dass aufgrund dieser Zahlen die gewerblichen Berufsgenossenschaften bzw. Unfallkassen Angebote zur Prävention vorhalten, um Straßenverkehrsunfälle auf den berufsbedingten Wegen möglichst zu vermeiden.	Kurzreferat	Chart 1 Chart 2 Charts 3-5		4	4
2	**Sensibilisierung und Reflexion des eigenen Handelns** Fragen Sie die Teilnehmenden: „Wer von Ihnen ärgert sich schon mal über andere Verkehrsteilnehmende?“ Als Beispiele können Sie Kurven-Schneiden, Parken auf Geh- oder Radwegen, dichtes Auffahren oder zu Fuß Gehende, die bei Rot über die Ampel gehen, nennen. Bitten Sie um ehrliches Handzeichen! Zählen Sie durch und halten Sie die Anzahl fest. Fragen Sie nun: „Wer von Ihnen hat sich selbst schon einmal so verhalten, dass andere sich über Sie geärgert haben?“ Bringen Sie auch hier wieder Beispiele wie dicht Auffahren, Schneiden, Fahren oder Gehen über eine Ampel, obwohl man hätte halten müssen, Fahren und Halten auf dem Rad- oder Gehweg. Bitten Sie wieder um Handzeichen! Zählen Sie durch und halten Sie die Anzahl fest. Weisen Sie auf § 1 der StVO hin, der Vorsicht und gegenseitige Rücksicht explizit als Gebot nennt. Und nur wenn alle Rücksicht aufeinander nehmen und umsichtig fahren, kommt es zu einem Mit- statt zu einem Gegeneinander im Straßenverkehr. Leiten Sie über, dass jetzt alle aufgrund der Umfrage gesehen haben: Es ist natürlich, dass Menschen Fehler machen. Aber weshalb wir manchmal, obwohl wir es besser wissen, diese Fehler machen und damit keine Rücksicht nehmen – das schauen wir uns heute an, denn „Das ist das heutige Thema: Rücksicht im Straßenverkehr.“	Abstimmung per Handzeichen	Chart 6 Chart 7		4	8

Nr.	Arbeitsschritt	Methode	Medien		Zeit in min Teil	Zeit in min Σ
3	**Auswahl der Themenschwerpunkte** Stellen Sie die fünf Themenbereiche kurz vor, aus denen die Teilnehmenden eine Auswahl treffen können und sollen. „Bitte entscheiden Sie sich für ein Thema, über das Sie gerne etwas hören möchten. Wir beschäftigen uns dann eingehender mit den beiden Themen, für die sich die meisten von Ihnen interessieren." Aufgrund der Ähnlichkeit der Themen 1 und 2, versuchen Sie bitte darauf hinzuwirken, dass nur eins der beiden Themen gewählt wird. „Wenn Themen 1 und 2 an den ersten beiden Positionen stehen, machen wir noch eine Stichwahl, da die Themen sich inhaltlich sehr ähneln." In kleineren Gruppen bekommen alle Anwesenden zwei Stimmen. Bei großen Gruppen wird das Auszählen erleichtert, wenn alle nur eine Stimme haben. Zählen Sie die Stimmen aus und verkünden Sie, auf welche beiden Themen die Wahl gefallen ist. Wechseln Sie nun mit einem Klick auf das erste ausgewählte Thema.	Abstimmung per Handzeichen	Chart 8		**2**	**10**
4	**Thema 1: Blockiert – Wo darf ich stehen?** Spielen Sie das Video in der Präsentation ab. Führen Sie eine kurze Auswertung durch. Stellen Sie den Teilnehmenden dazu zwei Fragen: „Was mag den Taxifahrer bewogen haben, sich in die Einfahrt zu stellen?" „Welche Konsequenzen hat sein Handeln für die zu Fuß Gehenden und Rad Fahrenden?"	Video Gruppengespräch	Chart 9 Chart 10		**1** **4**	**1** **5**
5	**Thema 1: Blockiert – Wo darf ich stehen? – Vertiefung** Geben Sie dazu das Arbeitsblatt 1 (Quiz) aus und lassen Sie es von den Teilnehmenden einzeln bearbeiten. (Arbeitszeit ca. 5 Minuten.) Zur Auswertung lesen Sie immer die jeweilige Frage vor und lassen diese reihum von jeweils einem Teilnehmenden beantworten. Korrigieren, bzw. bestätigen Sie die vorgetragene Lösung. Lassen Sie die Teilnehmenden Ihre Punkte zählen. Küren Sie die Gewinnerin bzw. den Gewinner. Wenn Sie mögen und etwas parat haben, können Sie der Gewinnerin/dem Gewinner einen kleinen Preis überreichen.	Einzelarbeit Gespräch	Chart 11 Arbeitsblatt 1 Arbeitsblatt 1		**5** **6**	**10** **16**

Nr.	Arbeitsschritt	Methode	Medien		Zeit in min Teil	Zeit in min Σ
6	**Thema 2: Übergang – Die Wege der Anderen?**					
	Spielen Sie das Video in der Präsentation ab.	Video	Chart 12		**1**	**1**
	Führen Sie eine kurze Auswertung durch. Stellen Sie den Teilnehmenden dazu zwei Fragen: „Was mag den Fahrer bewogen haben, sich vor den sich vor die abgesenkte Bordsteinkante (sogar mit Kennzeichnung) zu stellen?“ „Welche Konsequenzen hat sein Handeln vor allem für wen?“	Gruppengespräch	Chart 13		**4**	**5**
7	**Thema 2: Übergang – Die Wege der Anderen? – Vertiefung**					
	Geben Sie dazu das Arbeitsblatt 1 (Quiz) aus und lassen Sie es von den Teilnehmenden einzeln bearbeiten. (Arbeitszeit ca. 5 Minuten.)	Einzelarbeit	Chart 14 Arbeitsblatt 1		**5**	**10**
	Zur Auswertung lesen Sie immer die jeweilige Frage vor und lassen diese von jeweils einem Teilnehmenden beantworten. Korrigieren, bzw. bestätigen Sie die vorgetragene Lösung. Lassen Sie die Teilnehmenden Ihre Punkte zählen. Küren Sie den Gewinner/die Gewinnerin. Wenn Sie mögen und etwas parat haben, können Sie dem Gewinner/der Gewinnerin einen kleinen Preis überreichen.	Gespräch	Arbeitsblatt 1		**6**	**16**
8	**Thema 3: Hier komme ich – Wer gibt nach?**		Chart 15			
	Spielen Sie das Video in der Präsentation ab.	Video	Chart 16		**1**	**1**
	Führen Sie eine kurze Auswertung durch. Stellen Sie den Teilnehmenden dazu zwei Fragen: „Wie könnte diese Situation entstanden sein?“ „Wer kann hier was machen, damit weitergefahren werden kann?“	Gruppengespräch	Chart 17		**4**	**5**
9	**Thema 3: Hier komme ich – Wer gibt nach? – Vertiefung**					
	Geben Sie dazu das Arbeitsblatt 2 (Vorrang gewähren) aus und lassen Sie es von den Teilnehmenden in 2er-Teams bearbeiten. (Arbeitszeit ca. 5 Minuten.) Gegebenenfalls können Sie arbeitsteilig vorgehen und Frage 1 durch die eine Hälfte, Frage 2 durch die andere Hälfte der Gruppe bearbeiten lassen.	2er-Teamarbeit	Chart 18 Arbeitsblatt 2		**5**	**10**
	Lassen Sie die Teilnehmenden ihre Ergebnisse vortragen. Ergänzen Sie die bei Bedarf mit den entsprechenden Fakten. Halten Sie richtigen Punkte auf einem Flipchart fest.	Gespräch	Flipchart 1		**6**	**16**

Nr.	Arbeitsschritt	Methode	Medien		Zeit in min Teil	Zeit in min Σ
10	**Thema 4: Die Ampel – Stehen oder Gehen?**		Chart 19			
	Spielen Sie das Video in der Präsentation ab.	Video	Chart 20		**1**	**1**
	Führen Sie eine kurze Auswertung durch. Stellen Sie den Teilnehmenden dazu zwei Fragen: „Warum kam es zum Beinahe-Unfall?" „Was hätten die Beteiligten besser machen sollen?"	Gruppengespräch	Chart 21		**4**	**5**
11	**Thema 4: Die Ampel – Stehen oder Gehen? – Vertiefung**					
	Geben Sie dazu das Arbeitsblatt 3 (Sehen und gesehen werden) aus und lassen Sie es von den Teilnehmenden in 2er-Teams bearbeiten. (Arbeitszeit ca. 5 Minuten.)	2er-Teamarbeit	Chart 22 Arbeitsblatt 3		**5**	**10**
	Lassen Sie die Teilnehmenden ihre Ergebnisse vortragen. Ergänzen Sie die bei Bedarf mit den entsprechenden Fakten. Halten Sie richtigen Punkte auf einem Flipchart fest.	Gespräch	Flipchart 2		**5**	**15**
	Zeigen Sie auf Chart 25, wie die Reflektoren und Lichter beim Rad angebracht sein müssen.		Chart 23		**1**	**16**
12	**Thema 5: Kinderleicht – Wie war das mit dem Reißverschluss?**		Chart 24			
	Spielen Sie das Video in der Präsentation ab.	Video	Chart 25		**1**	**1**
	Führen Sie eine kurze Auswertung durch. Stellen Sie den Teilnehmenden dazu zwei Fragen: „Warum könnte sich der Fahrer auf der rechten Spur so verhalten haben?" „Weshalb lässt die Fahrerin ihn nicht auf ihre Spur einfädeln?"	Gruppengespräch	Charts 26, 27		**4**	**5**
13	**Thema 5: Kinderleicht – Wie war das mit dem Reißverschluss? – Vertiefung**					
	Geben Sie dazu das Arbeitsblatt 4 (Fahrbahnwechsel und Reißverschluss) aus und lassen Sie es von den Teilnehmenden in 2er-Teams bearbeiten. (Arbeitszeit ca. 5 Minuten.) Gegebenenfalls können Sie arbeitsteilig vorgehen und Frage 1 durch die eine Hälfte, Frage 2 durch die andere Hälfte der Gruppe bearbeiten lassen.	2er-Teamarbeit	Chart 28 Arbeitsblatt 4		**5**	**10**
	Lassen Sie die Teilnehmenden ihre Ergebnisse vortragen. Ergänzen Sie die bei Bedarf mit den entsprechenden Fakten. Halten Sie richtigen Punkte auf einem Flipchart fest.	Gespräch	Flipchart 3		**6**	**16**

Nr.	Arbeitsschritt	Methode	Medien		Zeit in min Teil	Zeit in min Σ
14	**Abschluss**					
	Weisen Sie nochmals auf den § 1 der StVO hin. „Wir haben heute darüber gesprochen, warum es manchmal passieren kann, dass man sich daran nicht immer hält – aber wir haben auch Lösungen erarbeitet, wie es mit der gegenseitigen Rücksicht funktionieren kann und zu mehr Gelassenheit im Straßenverkehr führt.“	Vortrag	Chart 29		**1**	**1**
	Geben Sie den Teilnehmenden Gelegenheit, offene Fragen zu stellen und klären Sie diese nach Möglichkeit.	Gespräch	Charts 30, 31			
	Weisen Sie auf die Webseite „www.Schwerpunktaktion.de“ des DVR hin. Auf dieser Seite können die Teilnehmenden weitere Themen und Videos finden, die die Verkehrssicherheit auf den täglichen Arbeitswegen erhöhen. Falls genügend Zeit vorhanden ist und der Raum über einen Internetzugang verfügt, können Sie die Webseite direkt aufrufen und zu einzelnen Angeboten gehen.	Gespräch Hinweis			**1**	**2**
	Weisen Sie die Teilnehmenden noch auf die anderen Angebote des Bereichs „Unfallprävention – Wege und Dienstwege“ unter www.deinewege.info hin.		Chart 32			
	Geben Sie – sofern vorhanden – die Aktionsbroschüre aus.		Aktionsbroschüre			
	Weisen Sie abschließend auf die Quintessenz des Seminar-Bausteins hin: „Es kann so einfach sein – verhalten Sie sich im Straßenverkehr rücksichtsvoll und umsichtig, und betrachten Sie die anderen als Partner anstatt als Gegner. Wer sich in andere hineinversetzt und deren Perspektive berücksichtigt, schafft die Basis für ein freundschaftliches Miteinander im Straßenverkehr.“	Schlusswort	Chart 33		**1**	**3**

ARBEITSBLÄTTER

Arbeitsblatt 1

Halten und Parken – Quiz

1. **Welche Regeln gelten zum Halten und Parken am Fußgängerüberweg?**
   - ☒ 5 Meter vorher darf weder gehalten noch geparkt werden. Hinter dem Fußgängerüberweg ist beides möglich, sofern keine anderen Regelungen oder Zeichen dies untersagen.
   - ☐ 10 Meter vor dem Fußgängerüberweg und 5 Meter dahinter darf weder gehalten noch geparkt werden.
   - ☐ 5 Meter davor und 5 Meter dahinter darf nicht geparkt werden. Halten ist erlaubt.
2. **Wie war das mit der zweiten Reihe?**
   - ☐ Parken in zweiter Reihe ist nicht erlaubt. Man darf aber Halten und schnell in die Bank oder zum Bäcker um die Ecke gehen.
   - ☒ Das Halten in zweiter Reihe ist untersagt. Es gibt Ausnahmefälle für Taxi Fahrende mit Fahrgästen zum Ein- oder Aussteigen, wenn niemand behindert wird.
   - ☐ Solange der Verkehr nicht blockiert wird, ist sowohl Halten als auch Parken in zweiter Reihe erlaubt. Ausnahme sind Fahrzeuge mit einer Gesamtbreite über 2,10 Meter.
3. **Wie steht es um das Parken am abgesenkten Bordstein?**
   - ☒ Der abgesenkte Bordstein ermöglicht oder erleichtert mobilitätseingeschränkten Menschen die Teilnahme am Straßenverkehr. Das Parken ist dort verboten.
   - ☐ Solange abgesenkte Bordsteine nicht farblich schraffiert sind oder ein Parkverbotsschild darauf hinweist, darf man dort parken.
   - ☐ Abgesenkte Bordsteine dienen in erster Linie Lieferanten und Entsorgungsfahrzeugen, um schwere Güter zu transportieren. Sie dürfen hier parken, solange Sie eine Handynummer zurücklassen und bei Anruf schnell umparken.
4. **Darf man zum Telefonieren kurz auf dem Geh- oder Radweg parken?**
   - ☒ Nein. Das Befahren von und das Parken auf Geh- und Radwegen ist nicht gestattet. Es sei denn, das Parken auf Gehwegen wird ausdrücklich durch ein Verkehrszeichen vorgeschrieben oder gestattet.
   - ☐ Ja, solange man den Motor laufen lässt oder die Warnblinkanlage einschaltet.
   - ☐ Ja, weil man sonst den Autoverkehr gefährden würde. Rad Fahrende und zu Fuß Gehende sind viel langsamer und können ausweichen.
5. **Was ist der Unterschied zwischen Halten und Parken?**
   - ☐ Solange der Motor läuft, hält man. Ist der Motor aus, spricht man vom Parken.
   - ☐ Der einzige Faktor ist die Zeit. Alles unter drei Minuten ist Halten, mehr als drei Minuten ist Parken.
   - ☒ Wer länger als drei Minuten hält oder sein Fahrzeug verlässt, parkt.
6. **Wie sieht es mit dem Parken und Halten auf dem Schwerbehindertenparkplatz für Menschen mit außergewöhnlicher Gehbehinderung ohne entsprechenden Berechtigungsausweis aus?**
   - ☐ Jede Person, die aufgrund der körperlichen Einschränkung nicht in der Lage ist, schwere Einkäufe bis zum weiter entfernten Parkplatz zu tragen, darf auf dem Behindertenplatz parken.
   - ☒ Parken ist verboten. Halten ist zwar denkbar, aber dennoch unangebracht. Eine später hinzukommende schwerbehinderte Person stünde dann erstmal vor der blockierten Parkbucht.
   - ☐ Sind die Familien-Parkplätze belegt, dürfen Eltern mit Kindern auch den Schwerbehindertenparkplatz für Menschen mit außergewöhnlicher Gehbehinderung nutzen.

Arbeitsblatt 1 DVR/UK/BG-Schwerpunktaktion 2021

Arbeitsblatt 2

Vorrang gewähren

1. Sie sind mit dem Auto unterwegs. Etwa 200 Meter vor Ihnen verengt sich die Fahrbahn und Sie sehen dieses Verkehrszeichen. Was müssen Sie alles beachten bzw. tun?

- Tempo reduzieren
- Besonders aufmerksam fahren
- Bei Gegenverkehr: abbremsen und Vorrang gewähren
- Ohne Gegenverkehr: Blick in den Rückspiegel, den Seitenspiegel, Blinker setzen (möglichst dreimal blinken lassen), Seitenblick in den toten Winkel, erst danach ausscheren
- Das Schild sagt aus, dass dem Gegenverkehr Vorrang gewährt werden muss

2. Sie fahren in einem Wohngebiet und kommen an eine Kreuzung mit vier gleichrangigen Straßen. Zur selben Zeit halten von allen anderen Straßen kommend weitere Fahrzeuge an der Kreuzung, so dass sie sich in einer „Patt-Situation" gegenüberstehen, in der niemand das Vorrecht hat, zu fahren. Um dies aufzulösen, muss eine Person auf sein Vorfahrtsrecht verzichten. Was müssen Sie beachten und wie verhalten Sie sich rücksichtsvoll und richtig?

- Blickkontakt zu den anderen Verkehrsteilnehmenden aufnehmen
- Entscheidung treffen, auf sein Vorfahrtsrecht zu verzichten
- Der von links kommenden Person mittels Gestik (Handzeichen) signalisieren, dass sie zuerst fahren möge
- Gelassen warten, bis die anderen drei gefahren sind und wenn dann frei ist, erst fahren
- Auch auf zu Fuß Gehende achten

Arbeitsblatt 2 DVR/UK/BG-Schwerpunktaktion 2021

Arbeitsblatt 3

Sehen und gesehen werden

1. Es ist abends und Sie verlassen Ihre Arbeit erst, als es schon dunkel ist. Sie gehen zu Fuß etwa fünf Minuten zur S-Bahn-Station. Was kann dazu führen, dass Auto Fahrende Sie schlecht oder gar nicht sehen?

- Scheinwerfer anderer Fahrzeuge blenden Auto Fahrende
- Reklamelichter, Ampeln und andere Lichter blenden Auto Fahrende
- Dunkle Kleidung verhindert, dass man gesehen wird
- Beim Abbiegen könnten die Scheinwerfer eines Pkw zu Fuß Gehende zu spät erfassen

2. Was können Sie als Fußgängerin oder Fußgänger tun, um mögliche Unfälle zu vermeiden?

- Helle Kleidung tragen
- Reflektoren an Kleidung (gerade bei Kindern)
- Besondere Vorsicht walten lassen und nicht auf einen möglichen Vorrang bestehen

3. Für den letzten Kilometer von der S-Bahn nach Hause nehmen Sie Ihr Fahrrad. Wie muss Ihr Rad ausgestattet sein, um auch in der Dunkelheit als verkehrssicher zu gelten?

- Vorder- und Rücklicht (Batteriebetrieb ist erlaubt)
- Weißer Frontreflektor sowie ein roter Reflektor hinten
- Reflektoren an den Laufrädern (an Speichen oder Reflektorstreifen am Mantel)
- Gelbe Reflektoren an den Pedalen nach vorn und nach hinten

Arbeitsblatt 3 DVR/UK/BG-Schwerpunktaktion 2021

Arbeitsblatt 4

Fahrstreifenwechsel und Reißverschluss-Prinzip

1. Sie fahren auf eine Autobahn und befinden sich gerade auf dem Einfädelungsstreifen. Wie müssen Sie sich verhalten?

- Es gilt kein Reißverschlussprinzip
- Auf dem Einfädelungsstreifen so beschleunigen, dass die Geschwindigkeit des Verkehrs im rechten Fahrstreifen der Hauptfahrbahn erreicht wird
- Blinker frühzeitig setzen und den Verkehr über Rückspiegel und linken Außenspiegel beobachten
- Auf den Sicherheitsabstand zum Fahrzeug vor einem achten
- Wenn möglich, die Länge des Einfädelungsstreifens voll ausnutzen, um die richtige Geschwindigkeit für einen sicheren Wechsel zu erreichen
- Ausreichend große Lücke zum nahtlosen Einfädeln abwarten
- Mit Seitenblick links den toten Winkel kontrollieren und, sobald möglich, sicher einfädeln

2. Sie fahren nun seit einiger Zeit auf der Autobahn. Vor Ihnen kommt eine Baustelle, der Verkehr stockt und die Fahrzeuge rollen langsam. Sie befinden sich im linken Fahrstreifen, welcher in 200 Metern endet. Wie verhalten Sie sich korrekt?

- Tempo reduzieren
- Verkehr beobachten
- Durch Blinken die Absicht des Fahrstreifenwechsels ankündigen
- Wenn möglich, Blickkontakt zu Personen in auf gleicher Höhe fahrenden Fahrzeugen auf der rechten Spur aufnehmen.
- Nicht zu früh einfädeln, da sonst der Verkehr ins Stocken gerät
- Bis an die Engstelle fahren und erst dort einfädeln
- Vor dem Wechsel noch mit Schulterblick nach rechts den toten Winkel überprüfen
- Wenn Sie nicht reingelassen werden, lieber warten. Das Reißverschlussprinzip darf nicht erzwungen werden. Das auf dem nicht endenden Fahrstreifen fahrende Fahrzeug hat aus rechtlicher Sicht Vorrang.

Arbeitsblatt 4 DVR/UK/BG-Schwerpunktaktion 2021

FLIPCHARTS

Flipchart 1

Frage 1
- Tempo reduzieren
- Besonders aufmerksam fahren
- Bei Gegenverkehr: abbremsen und Vorrang gewähren
- Ohne Gegenverkehr: Blick in den Rückspiegel, den Seitenspiegel, Blinker setzen (möglichst dreimal blinken lassen), Seitenblick in den toten Winkel, erst danach ausscheren
- Das Schild sagt aus, dass dem Gegenverkehr Vorrang gewährt werden muss

Frage 2
- Blickkontakt zu den anderen Verkehrsteilnehmenden aufnehmen
- Entscheidung treffen, auf sein Vorfahrtsrecht zu verzichten
- Der von links kommenden Person mittels Gestik (Handzeichen) signalisieren, dass sie zuerst fahren möge
- Gelassen warten, bis die anderen drei gefahren sind und wenn dann frei ist, erst fahren
- Auch auf zu Fuß Gehende achten

Flipchart 2

Frage 1
- Scheinwerfer anderer Fahrzeuge blenden Auto Fahrende
- Reklamelichter, Ampeln und andere Lichter blenden Auto Fahrende
- Dunkle Kleidung verhindert, dass man gesehen wird
- Beim Abbiegen könnten die Scheinwerfer eines Pkw zu Fuß Gehende zu spät erfassen

Frage 2
- Helle Kleidung tragen
- Reflektoren an Kleidung (gerade bei Kindern)
- besondere Vorsicht walten lassen und nicht auf einen möglichen Vorrang bestehen

Frage 3
- Vorder- und Rücklicht (Batteriebetrieb ist erlaubt)
- Weißer Frontreflektor sowie ein roter Reflektor hinten
- Reflektoren an den Laufrädern (an Speichen oder Reflektorstreifen am Mantel)
- Gelbe Reflektoren an den Pedalen nach vorn und nach hinten

Flipchart 3

Frage 1
- Es gilt kein Reißverschlussprinzip
- Auf dem Einfädelungsstreifen so beschleunigen, dass die Geschwindigkeit des Verkehrs im rechten Fahrstreifen der Hauptfahrbahn erreicht wird
- Blinker frühzeitig setzen und den Verkehr über Rückspiegel und linken Außenspiegel beobachten
- Auf den Sicherheitsabstand zum Fahrzeug vor einem achten
- Wenn möglich, die Länge des Einfädelungsstreifens voll ausnutzen, um die richtige Geschwindigkeit für einen sicheren Wechsel zu erreichen
- Ausreichend große Lücke zum nahtlosen Einfädeln abwarten
- Mit Seitenblick links den toten Winkel kontrollieren und, sobald möglich, sicher einfädeln

Frage 2
- Tempo reduzieren
- Verkehr beobachten
- Durch Blinken die Absicht des Fahrstreifenwechsels ankündigen
- Wenn möglich, Blickkontakt zu Personen in auf gleicher Höhe fahrenden Fahrzeugen auf der rechten Spur aufnehmen.
- Nicht zu früh einfädeln, da sonst der Verkehr ins Stocken gerät
- Bis an die Engstelle fahren und erst dort einfädeln
- Vor dem Wechsel noch mit Schulterblick nach rechts den toten Winkel überprüfen
- Wenn Sie nicht reingelassen werden, lieber warten. Das Reißverschlussprinzip darf nicht erzwungen werden. Das auf dem nicht endenden Fahrstreifen fahrende Fahrzeug hat aus rechtlicher Sicht Vorrang.

METHODISCHE HINWEISE

Vorstellung
Stellen Sie sich zu Beginn der Veranstaltung kurz vor. Nennen Sie Ihren Namen, erklären Sie Ihre Funktion und Ihren Bezug zum Thema. Ob eine kurze Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erforderlich ist, muss von Fall zu Fall entschieden werden. Die dafür benötigte Zeit muss zur Seminarzeit hinzugerechnet werden. Wenn Ihnen die Teilnehmenden unbekannt sind, bitten Sie darum, dass alle Namensschilder aufstellen, damit Sie die teilnehmenden Personen mit Namen ansprechen können.

Zeitangaben in den Seminarleitfäden
Die Zeitangaben in den Abläufen sind als Orientierungshilfe zu verstehen. In der Praxis kann es vorkommen, dass die einzelnen Phasen kürzer oder länger ausfallen, zum Beispiel, wenn im Seminar intensiv diskutiert wird. In diesem Fall müssen Sie entscheiden, inwieweit Sie darauf flexibel eingehen möchten und ob die Zeit dafür gegeben ist.

Vor Ort präsentieren – Rahmenbedingungen
Damit die Durchführung des Seminars gelingt, sind auch die Rahmenbedingungen zu beachten. Der Seminarraum sollte groß genug sein und über Tageslicht verfügen. Für das Seminar sollte eine Sitzordnung gewählt werden, in der sich alle sehen können (z.B. U-förmige Tischanordnung). Zur Präsentation der Charts und der Videos ist die technische Ausstattung (Internetverbindung, Rechner, Beamer mit Tonanlage, Projektionsfläche) erforderlich. Flipchart, Whiteboard oder Tafel helfen, Ergebnisse festzuhalten. Nach Möglichkeit sollten Sie die Videos auf Ihrem Rechner in die jeweilige Präsentation einbinden, sodass Sie die Filme direkt aus der Präsentation starten können. Entsprechende Charts sind dort bereits vorhanden. Wenn dies nicht möglich ist, müssen Sie an den entsprechenden Stellen kurz aus der Präsentation gehen und die Videos (z.B. über die Webseite) separat starten.

Vortrag
Der 15-minütige Vortrag kann mit mehr als 16 Teilnehmenden durchgeführt werden. Dabei präsentieren Sie kurz die Inhalte und motivieren die Teilnehmenden mit Fragen zum Mitmachen. Voraussetzung für einen gelungenen Vortrag ist, dass Sie verständlich reden und die Zuhörenden „mitnehmen". Sie möchten informieren, überzeugen und motivieren. Dazu müssen Sie deutlich machen, dass das Thema auch Ihnen selbst wichtig ist und dass die Aussagen, die Sie treffen, Ihren persönlichen Auffassungen entsprechen.

Seminar
Das 45-minütige Seminar sollte in Gruppen bis maximal 16 Personen durchgeführt werden, damit alle zu Wort kommen können. Zu klein darf die Gruppe allerdings auch nicht sein, da sonst kein intensives Gespräch zustande kommt. In diesem Fall werden die Teilnehmenden noch intensiver einbezogen und dürfen sich zwei aus fünf Themen aussuchen. Dennoch bestimmen Sie als Referentin oder Referent die Inhalte und die Richtung der Module. Durch zielgerichtete, offene Fragen und Gruppenarbeiten lösen Sie Denkprozesse aus, sodass die Teilnehmenden auch durch eigene Schlussfolgerungen und durch die Meinungsäußerungen der anderen dazulernen. Je mehr Personen Sie dabei einbeziehen, umso besser. Halten Sie Blickkontakt und ermutigen Sie die Teilnehmenden durch körpersprachliche Signale, sich einzubringen. Da, wo dies notwendig ist, fassen Sie einzelne Phasen zusammen und ziehen eine Bilanz.

Weitere methodische Hinweise finden Sie in der Broschüre „Wie sag ich´s meinen Teilnehmenden?" unter: www.deinewege.info ➜ Medien-und Materialportal ➜ Material für Sicherheitsfachkräfte und Führungskräfte (alternativ: www.praxishilfe-sicherheitaufallenwegen.de)

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und viel Erfolg.

METHODISCHE HINWEISE ZUR ONLINE-DURCHFÜHRUNG

Vorstellung
Stellen Sie sich zu Beginn der Veranstaltung kurz vor. Nennen Sie Ihren Namen, erklären Sie Ihre Funktion und Ihren Bezug zum Thema. Ob eine kurze Vorstellung der Teilnehmenden sinnvoll ist, entscheiden Sie von Fall zu Fall. Im Online-Seminar ist dafür auch Zeit vorgesehen – im Online-Vortrag nicht.

Zeitangaben in den Seminarleitfäden
Die Zeiten in den Abläufen sind als Orientierungshilfe zu verstehen. In der Praxis kann es vorkommen, dass die einzelnen Phasen kürzer oder länger ausfallen, zum Beispiel, wenn im Seminar intensiv diskutiert wird. In diesem Fall müssen Sie entscheiden, inwieweit Sie darauf flexibel eingehen möchten und ob die Zeit dafür gegeben ist.

Online präsentieren – Rahmenbedingungen
Machen Sie sich eingehend mit der jeweiligen (Videokonferenz-) Software vertraut, welche Sie für die Durchführung des digitalen Vortrags/Seminars nutzen wollen (z.B. Webex, Adobe Connect, MS Teams, Zoom etc.). Sowohl beim Vortrag als auch beim Seminar sollten Sie den Teilnehmenden kurz die Software und ihre Funktionen vorstellen und auf die Netiquette bei Online-Terminen hinweisen. So sollten alle die Kamera einschalten – das Mikrofon aber nur bei eigenen Wortbeiträgen. Wer sprechen möchte, sollte dies mit der Funktion Handheben signalisieren. Zudem soll der Chat nur für thematische Zwecke genutzt werden. Dafür ist sowohl beim Vortrag als auch beim Seminar Zeit eingeplant. Achten Sie bei den Einladungen zu den Online-Terminen darauf, dass nur die eingeladenen Teilnehmenden Zugang erhalten. Hierfür eignen sich virtuelle Wartebereiche oder personalisierte Einladungen. Wenn Sie bereits vor dem Start des Termins eingeloggt sind, können Sie nach und nach die Teilnehmenden aus dem Wartebereich holen.

Richten Sie sich daher am besten bereits 15 Minuten vor dem Start der virtuellen Schulung mit der Software ein und spielen Sie die PowerPoint-Charts in die Software. Achten Sie darauf, dass Sie nicht den gesamten Bildschirm freigeben, sondern nur die PowerPoint-Datei. Achten Sie auch darauf, dass Sie Video und Ton Ihres Computers freigeben. Stellen Sie PowerPoint am besten auf die Referenten-Ansicht (wenn Sie mit zwei Bildschirmen arbeiten), sodass Sie die Hinweise zu den Folien sehen. Zudem können Sie so mit dem virtuellen Laserpointer den Fokus auf einzelne Bereiche der jeweiligen Folie richten. Richten Sie auch Ihren Arbeitsplatz ein und achten Sie darauf, dass Sie vor einem ruhigen, neutralen Hintergrund sitzen oder stehen. Sie können diesen auch mittels der Software weichzeichnen oder verändern. Nutzen Sie bitte Kopfhörer mit Mikrofon, um ungewollte Nebengeräusche zu vermeiden. Nach Möglichkeit sollten Sie die Videos auf Ihrem Rechner in die jeweilige Präsentation einbinden, sodass Sie die Filme direkt aus der Präsentation starten können. Wenn dies nicht möglich ist, müssen Sie an den entsprechenden Stellen kurz aus der Präsentation gehen und die Videos separat starten.

Online-Vortrag
Der Online-Vortrag kann auch mit mehr als 16 Teilnehmenden durchgeführt werden. Dabei präsentieren Sie kurz die Inhalte und motivieren die Teilnehmenden mit Fragen zum Mitmachen. Voraussetzung für einen gelungenen Vortrag ist, dass Sie verständlich reden und die Zuhörenden „mitnehmen". Sie möchten informieren, überzeugen und motivieren. Dazu müssen Sie deutlich machen, dass das Thema auch Ihnen selbst wichtig ist und dass die Aussagen, die Sie treffen, Ihren persönlichen Auffassungen entsprechen.

Online-Seminar
Das 45-minütige Online-Seminar sollte in Gruppen bis maximal 16 Personen durchgeführt werden, damit alle zu Wort kommen können. Zu klein darf die Gruppe allerdings auch nicht sein, da sonst kein intensives Gespräch zustande kommt. In diesem Fall werden die Teilnehmenden noch intensiver einbezogen und dürfen sich zwei aus fünf Themen aussuchen. Dennoch bestimmen Sie als Referentin oder Referent die Inhalte und die Richtung der Module. Durch zielgerichtete, offene Fragen und Gruppenarbeiten lösen Sie Denkprozesse aus, sodass die Teilnehmenden auch durch eigene Schlussfolgerungen und durch die Meinungsäußerungen der anderen dazulernen. Je mehr Personen Sie dabei einbeziehen, umso besser. Blicken Sie in die Kamera und ermutigen Sie die Teilnehmenden, sich einzubringen. Da, wo dies notwendig ist, fassen Sie einzelne Phasen zusammen und ziehen eine Bilanz.

Weitere methodische Hinweise finden Sie in der Broschüre „Wie sag ich´s meinen Teilnehmenden?" unter: www.deinewege.info ➜ Medien-und Materialportal ➜ Material für Sicherheitsfachkräfte und Führungskräfte (alternativ: www.praxishilfe-sicherheitaufallenwegen.de)

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und viel Erfolg.

Die Filme sowie weitere Medien und Materialien zur DVR/UK/BG-Schwerpunktaktion finden Sie unter www.schwerpunktaktion.de

Herausgegeben von:
Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR) e.V.
Jägerstraße 67-69
10117 Berlin

T +49 (0)30 22 66 77 1-0
F +49 (0)30 22 66 77 1-29
E info@dvr.de

www.dvr.de

V.i.S.d.P.: Stefan Grieger, Hauptgeschäftsführer

Konzeption, Text und Gestaltung:
Verkehrssicherheit Konzept & Media GmbH (VKM)
www.vkm-dvr.de

Bildnachweise:
DVR, Pixabay, SW MEDIA

© Berlin 2021, überarbeitet 2023